



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

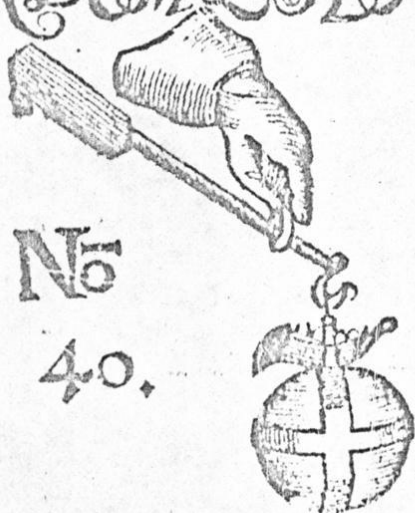
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Relation aus dem Parnasso No. 40

1711

REACTIO DEM PERSIANO



Anno 1711. den 19. May.

Wiewol nun aber (lautete die Fortsetzung des jüngst angefangenen Discurses) nicht eigentlich gemeldet wird/ welchen Weg der Persianische Abgesandte gebraucht/ so sollte doch fast schliessen/ daß er den Weg zu Lande genommen; indem es bekant / daß die Persiener durchgehends einen Abscheu vor dem Meer und allen Schiffahrten haben; auch ihr König gar keine Schiffs-Flotten unterhält / ungeachtet seine Lande gar bequem dazu geleg̃ und eines Theils an das Caspische/ anderes Theils aber an das grosse Indianische Welt- Meer gränzen; an welchem letztern sie auch/ an dem so genannten Persianischen Meer Busen oder Golfo/ den Haven Camrou/ und in dem Meer selbst die Inseln Ormus / Pareca / Rischmisch/ auch andere kleinere/ besitzen/ so jedoch allesammt/ auf das ferneste/ nicht weiter als 3. Meilen von dem festen Lande entlegen. Wie sie denn auch die Insel Ormus/ als die wichtigste/ unter

diesen allen/ den Portugiesern (die sich derselben im 26den Se-
culo als sie in Ost-Indien noch in ihrer größten Macht stunden/
bemessert/ und viele Jahre behauptet hatten) nicht anders/
als durch Hülffe der Englischen und Holländischen Schiffs-
Flotten/ wieder abzunehmen vermocht: wofür diese beyde
Nationen in Persien considerable Commerceien Freyheiten er-
langet und bis dato beybehalten habē. Weitere Continuation
folget nächstes Maß/ teile also vorhero nach

Berlin

woselbst ich vernahm / daß Ihre Königl. Majest. sich/ am 15.
dieses/ frühe/ nach Potsdamm erhoben/ dahin der ofelben alle
Staats-Ministri / sonderlich aber die mit in der Suite nach
Holland denominated / gefolget: als wohin die Reise auf den
20. festgesetzt blieb: wie denn Ihre Majest. auch von denen
zurückbleibenden hohen Herrschaften schon Abschied genom-
men/ und Ihre Hoheit Marggraf Philip/ in ders Abwesenheit/
zum Statthalter ernennet: welche man auch/ am 16. hujus/ um
hiejselbst zu residiren/ erwartete. In Wien
war/ am 6. dieses/ Abends/ der Herr General von Craven/ aus
Ungarn/ angelanget/ mit der Zeitung/ daß nach dem/ zu Debrec-
zin / getroffenen Accommodement mit den Ungarn/ am 27.
Passato/ Eschau sich ergeben/ und der Herr General-Feldmar-
schall und Bann von Croaticen Graf Johann von Palsy/ nebst
dem Herrn Hof Kriegs-Rath von Kochern / am 2. von De-
breczyn/ mit 1000. commandirten Reitern und 200. Kayzen/
nach dem Ort Caroli/ am Fluß Rörös/ geritten: allwo 12000.
Ungarn/ in 2 Linien/ rangiret standen: da denn der Herr Ge-
neral-Feld-Marschall seine Mannschafft unweit von dar ge-
lassen: vor seine Person aber/ nebst dem Herrn von Kochern/ und
andern hohen Officirern/ sich besaaten/ Ungarischen Corpp ge-
näbert/ und durch beyde Linien passiret/ da denn die Ungarn ih-
re Fahnen geneiget / und Ihre Catholischen Majest. König
Carl / als ihrem rechtmäßigen Souverain/ den Eyd der Treue
geleistet: auch darauf 22. Realmenter/ und etliche Frey-Com-
pagnien/ ihre Fahnen/ an der Zahl 149/ niedergelegt. Daß al-
so nunmehr / Gott sey Dank / in Ungarn der Friede völlig
zum Stande gekommen: und weil auch / Gott Lob / die Con-
tagion in Ungarn cessiret/ als hoffete man/ daß die Pässe ehestens
dabin wieder erdffnet werden dürfften.

Wenna vom 29. April. Nachdem die Kaiserlichen Troup-
pen/ 5000. Fußknechte/ und 2000. Reuter mit ihren Pferden
flart/ nebst 300. Remontier-Pferden / zu Bado eingeschiffet

worden/so segelte der Herr Admiral Norris/mit 17. Kriegs-
und 38. Transport-Schiffen/worauf auch noch viel Getrönde
und Geld sich befindet/cheygestern/ mit einem favorablen Win-
de/ nach Barcellona ab. Die Convoy von Neapolis ist zu
Taglart in Sardinien eingelauffen/ bis auf 3. durch Sturm
davon abgekommene Barquen. Die Herrn Admirals Jen-
nings und Pieterfon sind nach Porto Mahon gangen/ in dasi-
gem Arsenal die inachabenden Waffen und andere Sachen
abzuladen. Von wannen wir sie/ vor ihrer Retour nach Bar-
cellona/in Italien vermurthen.

Frankfurt vom 12. May. Ihre Hoch. Fürstl. Durchl. der
regierende Herzog von Würtemberg sind/ am 6. dieses/ zu Et-
lingen angelanget/ allwo sie das Commando angetreten / und
das Allirte Lager nunmehr formiren.

Antwerpen vom 14. May. Aus dem Lager bey Erwarbe/
vom 12. dieses/hat man das die Franzosen/des vorigen Tages/
viele Brücken über die Schelde und Ceuset geschlagz/ auch selbigen
Abends/auf die Allirigen/so diese Brücken ruiniren wollten/
etliche Stunden lang/unaufhörlich canoniret hätten: weswe-
gen man sehr verlanget zu erfahren was gestern vorgang sey.

Went vom 13. May. Derwischenen Montag Morgen/um
6. Uhr/ arrivirete Prinz Eugenius/ unter 3. wahliger Lösung
der Canonen/ aus Holland/ in dieser Stadt/und wurde/ bald
nach seiner Ankunft/von den Herrn beyder Collegien/ und den
Herrn des Rathes von Flandern/ bewillkommet/ logirte folg-
lich die Nacht in des Herrn Hoch. Valliu Ersanders Hause/
und reifete gestern Morgen/unter einer abermahligen 3. fachen
Salve alles unsers Geschützes / wieder nach dem Lager ab.
Sont sind heute viele Schiffe mit Pulver / die von hier nach
Dudenaerde achen solten/nach dem Saß zurück gesandt.

Cortryck vom 13. May. Die Feinde/ se unsere Conroy
geschlagen / sind 1500. Fußknechte und 16. Compagnien
Granadierer/unter dem General-Lieutenant Luxemburg/starck
gewesen. Unsere Leute/ welche sehr vertheilet waren/ haben
sich dennoch mit größter Tapferkeit gewehret/ so daß der von
den Feinden erhaltene Vortheil ihnen theuer genug zu stehen
kommt. Von unserer Seite befinden sich 13. Officirer/ und
150. Gemeine/todt und blefired. Auch sind 12. Schiffe mit
Heu/2. mit Meel/1. mit Haver/und 1. mit Stroh/verbrant/
die andern aber zurück gekehret. Heute Morgē subren 6 Schiffe
se mit Heu von Neuen ab / und langeten glücklich zu Cow-
mines an. Ubrigens vermurmet man aus dem Lager/das unser

Volk ein hart bey Arleux liegendes / und die Inondation de-
ckendes / kleines Fort / ohne Verlust / eingenommen / sonst aber
noch alles in vorigem Stande wäre. Auch würde discurreret/
als ob so wol von den Allirten / als von feindlicher Seite / Des-
kafementen nach Teutschland gesandt werden sollten.

Doruyck vom 13. May. Am Sontage arrivirete der Hr.
Graf von Albemarle / aus dem Lager / in dieser Stadt. Auch
kam am Dienstag das Regiment von Friesheim herein / wel-
ches unserer Convoy zum Geleite gedienet hatte / aber wegen der
grossen Macht derer Feinde zu weichen genöthiget worden.
Sonst ist Ordre ergangen / die Schelwe wieder auszuräumen /
und die Schiffe / von vorgedachter letztern Convoy / so die Fein-
de daren versencket / herauszuholen / so in 4. a 5. Tagen wird ge-
schehen se / und als denn die Convoy / mit einer stärckern Escor-
te / aber ma. 3. abgehen. Gestern langete der Herr Generals
Leutenant E.ogan hier an / und reisete heute über Deynse nach
Meenen ab / die benöthigten Ordres zu stellen / daß die im
Marsch begriffne Pfälzische Trouppen eine grosse Convoy
von Mund- und Kriegs- Provision escortiren sollen. Selbigen
Abends arrivirete Prinz Eugenius von Savoyen in die-
ser Stadt / welchem der Herr Graf von Albemarle / eine halbe
Stunde Weges / entgegen geritten war / und werden Ihre Hoch-
Fürstl. Durchl. morgen nach der Armee sich erheben. Hoch-
besagter Prinz befindet sich sehr wol und gutes Muths / wel-
ches uns Hoffnung zu einer guten Campaigne machet.

Aus dem Allirten Lager zu Le Warde vom 11. May. Am
7. dieses / Nachmittags um 3. Uhr / kamen 12. feindliche Esqua-
drons Reuter / nebst einigen Hussaren / vor das Dorff Annis /
welches gerade vor der Holländischen Infanterie lieget / um zu
recognosciren / welche Trouppen / dem Berlant nach / durch
Bouchain passiret / und der Marschall de Villars in Person
bey demselben gewesen. Die Hussaren näherten sich dem La-
ger / und nahmen etliche wenige Marquetenter-Pferde weg :
weßhalb der Erb-Prinz von Hessen-Cassel die Piquet-Wa-
che an beyden Flügeln aufsitzen / und zu der Feldwache stossen
ließ; darauf sich denn die Hussaren nach ihren 12. Esquadrons /
so an jener Seite eines engen Weges stunden / retirireten / in
Meinung / daß unsere Reuterrey dieselben durch diesen engen
Weg verfolgen würde / und sie also derselben auf den Leib fal-
len wolten ; es blieben aber die Unsrigen an dieser / und die
Feinde an jener Seite des engen Weges : daher selbige / nach-
dem sie eine Stundelang vergebens gewartet / nach ihrem La-

ger zurück lehreten. Am 9. dieses löseten die Unsrigen die Besatzungen zu S. Amand/Orchie/und auf den Posten zwischen Douay und Nyffel / ab. Welches Tages ein starkes feindl. Detaschement aus Conde und Valenciennes / sich bey Hantterive/ zwischen S. Amand und Mortaigne/ sehen ließ/ so die Regimenten Friesheim und Chambrier / welche 42. Schiffe begleiteten/ angriff/ auch wegen der weit grösseren Menge/ in so weit reufirete/ daß unser Volk/ unter Commando des Herrn Brigadiers Chambrier / nach einem tapfern Widerstand/ in Confusion gerieth / darauf die Feinde 2. mit Meel / und 14. mit Heu geladene Schiffe/ in Brand steckten. Denn nachdem dieselben unsere Avantgarde / so nur aus 100. Mann bestanden / und sich jedoch tapfer gewehret/ ungeschert um 4. Uhr geschlagen/so bemächtigten sie sich der 2. sordersten mit Meel beladenen Schiffe / die sie in die Quere über den Strohm legten / und ein groß Theil ihres Volcks darüber gehen ließen. Da denn/ zwischen diesem Volk und den Unsrigen/ ein Gerücht entstand/so drey viertel Stunden dauerte. Als nun der Brigadier längst dem Strohm ritte/ seine Leute/ zu Secundirung der Avantgarde/ anzuführen / ward er durch einen feindlichen Hauffen/so bereits herüber gekommen/ nach sich verstecket hatte / mit einem Hagel von Musqueten- Kugeln begriffet / wor durch ihm 2 Finger abgeschossen/ auch sein Pferd getödtet/ und er daher genöthiget wurde / sich gefangen zu geben. Ob er nun auf seine Parol versprech/ sich dahin zu begeben wohin sie es verlangten/ so traucten sie ihm doch nicht/ sondern bunden ihm einen Strick um seinen Leib / und schlepten ihn damit durchs Wasser : welches einem Mann von seiner Qualität und Condition angethane harte Tractament die Unsrigen sich dermassen zu Gemütthe gezogen/ daß es nicht leicht dörfte vergessen werden. Sonst vernimmt man/ daß der Herr Obrist Beem bey dieser Action am Kopff/ und der Herr Obrist lieutenant Hinsbergen am Arm/ blesiret sey. Als aber inmittelst der Commandant zu S. Amand sich den Unsrigen zum Encours näherte / so retirireten sich die Feinde / mit Verlust 100. Mann der Ihrigen/ aar cilia. Dito erhub sich der Herr Graf von Albemarle nach Dornick/ Wringen Eugenii von Savoyen Zukunfft alda abzuwarten. Auch erhielt an eben dem Tage der Sächsishe Herr General Canits Ordre/ mit seines Herrn Trouppen/ so 9. Batallions und 12. Esquadrons ausmachen/ nach Hause zu marchiren: wovon er gestern Morgen dem Herzog von Marlborough Nachricht gegeben. Ubrigens dauert

das schlimmste Wetter annoch/ so daß wir bis dato keine Bewegung haben thun können.

Paris vom 10. May. Ehegestern reisete der Marschall d'Harcourt/ per Posta/ von hier auf Strasburg/ nachdem er vom Könige 4 Millio: nen/ zu den Unkosten der Campagne erhalten. Gestern morgen aris: birete ein Edelmann/ von dem gewesenen Chur- Fürsten von Bayern/ am Hofe/ und gehet die Rede/ daß dieser/ in 14. Tagen/ von Compiègne nach Deutschland aufbrechen werde. Auch debittiret man / daß der König/ durch einen extraordinair Courier von Toulon/ Zeitung erhalten/ was man ein Flotte/ von etwa 60. Seegeln/ die Höhe vor sell ier Stadt passiret wäre/ ihren Cours nach Catalonien nehmend / welche man vernimmet diejenige zu seyn/ so den grossen feindlichen Succurs/ aus Italien/ nach Barcelona überführet. Der Duc d'Alba/ Königs Philippis Ambassadeur ist sehr krank / und zweifeln viele an dessen Wieder-Auskunft. Coust wird versichert / daß der König / so bis den 23. zu Marly zu verbleiben gesonnen/ sich declariret habe/ alle Generals/ Colonels/ und andere Officier/ die einige Unordnungen im Laeer zulassen oder übersehen/ zu cassiren. Auch ist an alle Generals eine erlöbnhaltige Ordre gesandt/ die von dem gewesenen Chur- Fürsten von Bayern ausgegebene Pässe aufs genaueste/ durch die Partisans/ respec: tiren zu lassen. Die Prinzeßin von Courty ist so gut als genesen. Von der Armee des Marschalls de Villars hat man / mit letztem Courier/ nichts anders/ als daß er/ nachdem seine Cavallerie die trümelte Fourage/ aus den Magazinen zu Arras/ Doubaix/ und in den umliegenden Or: ten / meistens consumiret / ein Theil derselben nach dem Jung: Somme marschiren lassen/ und daß die Hospitalien der Gränz Städt: te/ wegen des bösen Wetters/ ganz voll von Kranken wären.

Paris vom 11. May. Briefe aus Spanien bringen nichts/ als eine mehrmahlige Wiederholung von dem Marsch der Troupen/ die/ nach Einfangung ihrer Kleider/ Recrouten und Remontirung/ nun anfangen sich zu moviren/ und solte die Armee in Catalonien/ am 15. dieß/ bey Cervera formiret seyn/ bey welcher sich so dem König Philippus ein: finden/ und selbige vor Tarragona führen würde. Der Duc de Noail: les aber wolte sich / mit seinem Lager / bis Manresa an der Elobregat ziehen/ allwo der Marquis de Valdecannas seiner wartete/ sich mit ihm zu conjunctiren. Der Duc de Vendome wäre von der Gicht incommod: irret gewesen/ aber davon beinahe wieder bestreyt/ so daß man hoffete/ daß er im Lande seyn werde/ König Philippum zu begleiten/ und unter demselben zu agiren. Die Königin/ so von ihrer Unpäßlichkeit bey nahe genesen/ wurde nunmehr nach dem Bade zu Fogornio reisen/ und hätte der König die Zeitung von des Dauphins Tode vor ihr verbergen ge: halten/ Briefe aus Estremadura melden/ daß beyderseits Armeen am 27. passato/ schon völlig beyssammen gewesen/ aber nach keine Mouvement gemacht / sich einander zu nähern / wiewol solches ehestens geschehen dürfte/ und wären die Portuafesen 26000. des Marquis de Bay Troup: pen hingegen nur 18000. Mann stark/ dessen ungeachtet aber schreibt derselbe/ daß er sich gar keine Sorge mache. Der Hof hat dem Mini: ster der Financien / M^r. Desmiers/ befohlen/ einen extraordinairn Fonds/ zur Vermehrung der Unkosten in Deutschland / auszusuchen/ so

auf 100000. Rthle. Monatlich taxiret worden: welche Summa jed och dieser Minister unmöglich anschaffen kan/ ob sie schon/ in Ansehung der im Elß anzuwendenden Force / lange nicht genug ist / wo es anders wahr/ daß der gewesene Chur. Fürst von Bayern eine Armee von 60000. Mann unter sich hat en sollte. Der König besudet sich/ wie einige veltichern/ zu Marty unphlich/ vbgleich die Hofstate sagen/ daß er völlig gesund sey.

Lublin vom 7. May. Die Russische Post bringet mit / daß Ihre Czariße Majest. / am 26. April/ zu Jarowrow angelanget / wohin die Magnaten eilendschickte zu beneventen. Die Gesandtschaft des Herrn Rybinski wil von der Hofe nicht angenommen werden / indem dieselbe ihn andeuten lassen/ sich einweder an den Türkischen Bräutigam/ oder in Cammiee/ zu arretiren/ und anda fernere Resolution zu erwarten. Indessen hat die Hofe/ durch Briefe/ von dem Cron. Großfeldherrn/ Estlichung verlanget/ ob die Respublick Pohlen den Carlwitschen Frieden beobachten wolle/ in dringensfalls die Tartarn in Pohlen/ und 30000. Türcken auf Cammiee/ anarretiren solten. Einst sind/ dem Verlaut nach / bereits 128 700. Türcken bey Bender angelanget/ wofelbst Ihre Königl. Majest. von Schweden sich annoch befinden: und wil der Groß. Sultan/ in bevorstehendem Monat Junio/ aufbrechen/ der Camvagne mit beyzuwohnen: des Tartar. Chams Eohn aber/ und der Woywode von Sirowischen nach dießseits des Dniepers. Von dem Moscowitischen Frontieren laufft Nachricht ein/ daß der Tartar. Cham sich aus der Ukraine zurück gezogen / und gegen die Moscowiter keinen Angriff zu hasardiren sich getrauet. Auch wären die in Podolien gestandenen Moscowitischen Truppen / unter den Fürsten Galliegn und Volkonski/ dem Herrn General Wiedeman/ und dem Herrn Brigadier Kropatow / bey Kiow arretiret. Briefe von Cammiee/ vom 27. April/ melden / daß die Königl. Garde / in dasiger Besung / zur Verstärkung der Garnison/ einbezogen: aber von keinen andern feindl. Bewegimenten/ selbiger Orten/ etwas zu hören gewesen. Ubrigens haben Ihre Czariße Majest. insbesonder declariret / unter die Cron. Böckerische mitgebrachte Millionen anzutheilen / jedoch müßten selbige sich erst im Felde presentiren / um zu sehen / in was für einem Stande sie sich befinde/ wie sie dem bereits über dem/ der Cron. Armee zu Dienste/ 40. Feld. Stücke herbeizuführen/ Ordre ergehen lassen.

Warschau vom 8. May. Dieser Tage ist die in Podlachien gestandene Moscowitische Cavallerie nach Groß. Pohlen marschiret: auch die Königl. Hoffart von hier nach Wosen gangen.

Greiffswald vom 10. April. Es ist bey Auszug vorigen Jahres ein Mann/ sich Johann Kennholz nennent/ nebst einem Knecht/ von Danzig/ zu Schiffe/ bey Holgast alhier in Pommeren angelanget/ vorgehend/ werten er ein Schönjäger von Profession/ und 15. Jahr in Copnhagen wohnhaftig gewesen/ er anho will. us sey / auch in Stettin diese Manufactur anzulegen. Zu dem Ende er auch folgendes Tages sine Reise nach Ancklam zwar angetreten / seinen Vorsey aber bald geändert/ und sich zurück nach der Stadt Barth/ unter dem Prätext/ daß selbst Ihre Königl. Majest. zu sprechen/ gewandt/ unterwegs aber/ in den Bergen/ im Leben so wohl als im Errechen/ sehr übel sich ausgeführt.

ja gar von unserm allergnädigsten Könige und Herren aus Vender mit Briefen gelommen zu seyn sich vermehren lassen; wie er dann unter solchem Vorwandt/ mit einem/ von einer Adelicen Wittwe/ erschlichenen Pass/ nach besagten Barth gereiset/ aber ohne sich bey Ihro Königl. Majest. anzumelden/ noch selbigen Tag wieder zurück in seine Herberge gelommen. Als nun/ bey angestellter Nachfrage/ ob er seinem Vorgeben nach von Vender kähme/ alles falsch/ auch sonst und außser dem von Danzig mit sich geführten verdächtigen Reise- Passen von einer gewissen Person/ so viele Indicia gegen ihn besunden worden/ daß er ein gefährliches Dessen gegen höchstgedachte Königl. Majest. auszuführen intendirte: so haben dieselbe diesen Menschen arrestiren und Verhör wieder ihn anstellen lassen. Wie sich nun dabey noch mehrere Indicia eines hohen Verraths geauffert/ und die Königl. Schwedische Regierung in Pommeren die Sache von der Wichtigkeit besunden/ den Arrestanten dem Königl. Hoff-Vericht allhier zur ferneren Inquisition und rechtlichen Verfahren einliefern zu lassen; hat dasselbe auch nicht ermanget/ den Proceß durch den Advocatum Fisei/ nach Inhalt der Rechte und Königl. Hoff-Verichts-Ordnung/ wieder ihn anfangen zu lassen. Dieweil auch Inquisitus vorgiebt/ daß er ein Enaelländer und Edelmann von Geburth/ und Bürger in London sey/ auch Weib/ Kinder und Brüder/ ungleich mit vielen vornehmen Kaufleuten in Hamburg Bekanntschaft habe/ anbey von seinen dort in Banco stehende Geldern nach Belieben disponiren/ oder auch Wechsel ziehen könnte: so hat er zwar mit des Königl. Hoff-Verichts Erlaubnis einige Briefe dahin abgehen lassen/ es haben sich aber dergleichen Correspondenten/ an welche er seine Brieffe gestellet/ bis dato nicht gefanden/ noch weniger von seinen präterdirten Freunden oder Anverwandten keiner/ wehrender seiner Inhabstirung/ angegeben/ wodurch dann der Verdacht wieder diesen Menschen desto grösser wird. Wann nun bey solchen Umständen das Königl. Hoff-Vericht die Wahrheit zu erforschen/ auf alle Weise bedacht ist/ als wird hiemit Jedermänniglich kundt gemacht/ da jemand mit diesem Johann Kennholz etwa in Verwandtschaft oder Handlung engagiret seyn sollte/ derselbe sich allhier in Greifswald bey offtrwohlgedachte dem Königl. Hoff-Vericht melden/ des Inhabstirten Zustand eröffnen/ auch seine wieder ihn habende Befugnisse wegen gepflogenen Handels wahrnehmen möge.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret/ und dienet allen und jeden/ insonderheit denen Fremden/ so daran gelegen zur Nachricht/ daß E. Hochw. Rath dieser Stadt beliebet habe/ den gewöhnlichen Mist-Markt/ dieses Jahr wieder halten zu lassen/ und werden diejenigen/ so denselben zu besuchen gewillet/ hiemit erinnert/ sich mit gungsam beglaubten und beeyndigten Attestatis dahin zu versehen/ daß die Wahren von gesunden und unverdächtigen Orten gekommen/ niedrigen falls dieselbe nicht eingelassen/ sondern abgewiesen werden sollen.

Diese Delation ist zu finden bey Georg Dieterich Spieringh/ Buchdrucker by der Marien MagdalenaenKirchen/ wie auch in dessen Contoir gleich gegen dem Rathhause über in Hamburg.